

bifie | standardisierte

Reifeprüfung

Der Weg zur kompetenzorientierten Reifeprüfung

Leitfaden zur Erstellung von Schul- arbeiten in der Sekundarstufe 2 – AHS

Deutsch



Leitfaden zur Erstellung von Schularbeiten in der Sekundarstufe 2 – AHS

Deutsch

Impressum

Herausgeber:

Bundesministerium für Unterricht, Kunst und Kultur
Abt. I/3
Minoritenplatz 5
1014 Wien

in Kooperation mit dem
Bundesinstitut für Bildungsforschung, Innovation & Entwicklung
des österreichischen Schulwesens
Stella-Klein-Löw-Weg 15 / Rund Vier B
1020 Wien

Der Weg zur kompetenzorientierten Reifeprüfung. Leitfaden zur Erstellung von Modellschularbeiten in der Sekundarstufe 2 – AHS. Deutsch.

BMUKK (Hrsg.), 2013

Einbandgestaltung: Die Fliegenden Fische, Salzburg
& Andreas Kamenik, **BIFIE** | Zentrales Management & Services
Layout & Satz: Ulrike L. Gamsjäger & Ulrike Haumer, **BIFIE** | Zentrales
Management & Services
Redaktion & Lektorat: Katharina Manojlovic & Stefan Terler, **BIFIE** | Zentrales
Management & Services

Autor/innen:

Karin Dobler, Direktorin am BG 19 Krottenbachstraße
Susanne Reif-Breitwieser, BIFIE
Roland Zielka, SSr. f. Wien, Sigmund Freud-Gymnasium

Der Dank für die inhaltliche Beratung ergeht an
Martina Frebort, BIFIE
Erika Schmid, BIFIE
Wolfgang Taubinger, PH NÖ, Universität Wien
Isabella Vormittag, BIFIE

Koordination & Redaktion:

Susanne Reif-Breitwieser, BIFIE

Inhalt

3	Vorwort
----------	----------------

5	1 Erläuterungen zur Erstellung von Schreibaufträgen und Schularbeitsaufgaben
5	1.1 Das Prüfungsformat der SRDP Deutsch
5	1.2 Zur Gestaltung von Schreibaufgaben
7	1.3 Der Textsortenkatalog
8	1.4 Der Operatorenkatalog
10	1.5 Hinweise zur Beurteilung
11	1.6 Literaturnachweis

12	2 Checkliste für die Erstellung von Schularbeiten in Deutsch
-----------	---

13	3 Übersichtsraster zu Themen und Textsorten
-----------	--

14	4 Übersichtsraster zur Textsortenverteilung
-----------	--

15	5 Hinweise zu den Modellschularbeiten für die 9./10. Schulstufe
-----------	--

16	6 Hinweise zu den Modellschularbeiten für die 10./11. Schulstufe
-----------	---

17	7 Anhang: Bewertungsraster
-----------	-----------------------------------

Vorwort

Die vorliegende Publikation und die parallel dazu bereitgestellten Modellschularbeiten, die in Zusammenarbeit von BMUKK und BIFIE entstanden sind, sollen als Serviceleistung Lehrer/innen im Fach Deutsch darin unterstützen, Schularbeiten für ihre Schüler/innen so zu erstellen, dass diese bestmöglich auf die standardisierte Klausur in Deutsch, die ab dem Haupttermin 2015 an AHS landesweit zum Einsatz kommt, vorbereitet werden können.

Die angebotenen Musterschularbeiten für die 9. bis 12. Schulstufe bilden sowohl das Format als auch den Textsortenkatalog der SRDP Deutsch anhand vielfältiger Themenstellungen ab und können als Kopiervorlage verwendet oder als Anregung für Lehrer/innen verstanden werden, die nach dem vorliegenden Muster eigene Schularbeiten gestalten möchten. Alle Aufgaben wurden von Lehrpersonen erstellt und weisen daher hohen Praxisbezug auf.

Der vorliegende, zusammen mit 18 Musterschularbeiten im Format der SRDP herausgegebene Leitfaden enthält allgemeine didaktische Hinweise zur Erstellung von Aufgabenstellungen sowie eine Checkliste, die übersichtlich zusammengefasst all jene Punkte auflistet, die bei der Gestaltung von Schreibaufgaben beachtet werden sollten. Darüber hinaus finden Sie eine genaue Übersicht über die Verteilung der Themen und Textsorten sowie genauere Hinweise zum Einsatz der jeweiligen Themenangebote.

Diese Publikation dient der weiteren praxisorientierten Vorbereitung von Schülerinnen und Schülern auf die SRDP Deutsch. Wir freuen uns über Rückmeldungen aus der täglichen Unterrichtspraxis!

Weitere Übungsmaterialien sind auf der Website des BIFIE unter <https://www.bifie.at/news/1608> abrufbar.

Mit den besten Wünschen für ein erfolgreiches Schuljahr mit vielen ertragreichen Unterrichtsstunden und

mit freundlichen Grüßen

Mag. Karl Hafner
BMUKK, Abtlg. I/3

Mag. Susanne Reif-Breitwieser
Bundesinstitut BIFIE

1 Erläuterungen zur Erstellung von Schreibaufträgen und Schularbeitsaufgaben

1.1 Das Prüfungsformat der SRDP Deutsch

Parallel zum vorliegenden Leitfaden zur SRDP Deutsch werden auf der Website des BMUKK 18 Modellschularbeiten für die Oberstufe bereitgestellt, die das Prüfungskonzept, das bei der SRDP Deutsch zum Einsatz kommt, abbilden. Alle Modellschularbeiten sind zweiteilig und enthalten eine/mehrere Textbeilage/n pro Schreibauftrag.

Das Prüfungsformat der SRDP Deutsch wird hier zunächst in Kürze beschrieben: Alle Aufgabenstellungen sind zweiteilig und sehen das Verfassen zweier verschiedener Textsorten vor. Diese beiden Schreibaufträge sind durch eine „thematische Klammer“ verbunden und bilden damit ein Themenpaket. Bei der SRDP Deutsch kann aus insgesamt drei Themenpaketen gewählt werden. Beide Schreibaufträge eines Themenpakets sind von den Kandidatinnen/Kandidaten zu bearbeiten. Insgesamt werden in der SRDP Deutsch also sechs voneinander unabhängige Schreibaufträge vorgelegt, die in drei Themenpakete gegliedert sind. Die von den Kandidatinnen und Kandidaten zu verfassenden Texte müssen insgesamt eine Wortanzahl von 900 Wörtern umfassen, wobei eine Toleranzgrenze von +/-10 % als akzeptabel gilt.

Eine weitere wichtige Neuerung des Formats der SRDP Deutsch besteht darin, dass jedem Schreibauftrag **mindestens eine Textbeilage** zugeordnet wird, die linear und/oder nichtlinear (Grafik, Statistik, Schaubild) sein kann. Die Textbeilage/n darf/dürfen nicht mehr als 2000 Wörter (+10 %) pro Themenpaket umfassen und muss/müssen gelesen und verstanden werden, damit der Schreibauftrag sinnvoll ausgeführt werden kann. Einer der sechs Schreibaufträge muss als Beilage einen literarischen Text enthalten und literarische Kompetenzen überprüfen. Ein literarischer Kanon ist im Rahmen der SRDP Deutsch nicht vorgesehen, woraus folgt, dass auch für die literarischen Aufgabenstellungen in den Modellschularbeiten dieser Publikation keine **werkspezifischen** Kenntnisse vorausgesetzt werden.

Es empfiehlt sich, mehrstündige Schularbeiten so zu gestalten, dass die Aufgabenstellungen das Format der SRDP abbilden, um Schüler/innen rechtzeitig damit vertraut zu machen. Der einschlägige Verordnungstext des BMUKK, der mit 1. September 2012 Gültigkeit erlangt hat, lautet wie folgt:

„(8a) Zum Zweck der Vorbereitung auf die abschließende Prüfung in standardisierten Prüfungsgebieten können bei der Durchführung von Schularbeiten oder von Teilen derselben vom Bundesministerium für Unterricht, Kunst und Kultur empfohlene standardisierte Testformate zur Anwendung kommen. In diesen Fällen haben die Korrektur und die Beurteilung der erbrachten Leistungen nach Maßgabe der den standardisierten Testformaten zugehörigen Korrektur- und Beurteilungsanleitungen zu erfolgen.“

(Verordnung verfügbar unter http://www.bmukk.gv.at/medienpool/22892/bgbl_ii_nr_255_2012.pdf [19.08.2013])

1.2 Zur Gestaltung von Schreibaufträgen

Jürgen Baumann bezeichnet Schreibaufgaben als den „Dreh- und Angelpunkt“ schulischen Schreibens (Baumann, 2008, S.53) und listet einige Kriterien für gute, motivierende Schreibaufgaben auf, von denen die wichtigsten unten angeführt werden:

- Jede Schreibaufgabe hat einen Kontext [...] und eine sprachlich-textuelle Akzentuierung. Unter „sprachlich-textueller Akzentuierung“ ist die Textsorte, die (kommunikative) Funktion des Schreibens und die damit einhergehende sprachliche Charakterisierung eines Textes/einer Textsorte zu verstehen.

Wie sehen gute Schreibaufgaben aus?

Motivation zum Schreiben

- Jede/r Einzelne setzt sich ein Schreibziel oder macht sich einen Schreibauftrag zu eigen.
- Texte und Bilder als Vorgaben dienen zur Entwicklung von Literarität.

Hier ist anzumerken, dass der beigelegte Text mehr als nur Impulscharakter haben muss. Der Einsatz von Sachtexten unterstützt hier Schüler/innen auch beim Erwerb von Sachwissen, das für einen umfassenden Kompetenzerwerb, wie ihn das Kompetenzmodell der SRDP Deutsch vorsieht, unerlässlich ist.

- Es besteht eine für die Schreiberin/den Schreiber einsichtige Situation, die das Verfassen eines Textes erfordert bzw. herausfordert.
- Es leuchtet den Schreibenden ein, dass ihr Schreiben zu einem Ergebnis führt.
- Situative Bedingungen begünstigen das Verfassen von Texten im Unterricht erheblich: anregende Schreibumgebung, Schreibspiele, Vorlesen von Schülertexten, Schreibkonferenz, Autorenlesungen, Austausch mit anderen usw.

Die Relevanz der Aufgabenstruktur für die Realisierung sprachlicher Fähigkeiten wurde von der Schreibforschung unzweifelhaft festgestellt; zudem wurde nachgewiesen, dass die Qualität der Aufgabenstellung unmittelbaren Einfluss auf die Schreibleistung hat. Schüler/innen reagieren aufgabenspezifisch und mögen beispielsweise bei einer Inhaltsangabe erfolgreich sein, jedoch nicht beim freien Schreiben (vgl. Fix, 2008, S.133).

Lernaufgaben vs. Leistungsaufgaben

Bei der Gestaltung von Schreibaufgaben ist im Allgemeinen deutlich zwischen **Lernaufgaben (Übungsaufgaben)** und **Leistungsaufgaben (Prüfungsaufgaben)** zu unterscheiden. Lernaufgaben sind **prozessorientiert**, das heißt sie führen schrittweise, z. B. auch in Form von ausgegliederten Teilaufgaben wie Textbausteinen, an die angestrebte Textsortenkompetenz heran und können wesentlich offener formuliert werden. Leistungsaufgaben, also auch solche, die bei Schularbeiten eingesetzt werden, müssen sich zunächst einmal an den Lehrplänen orientieren, da diese den gesetzlichen Rahmen jeglicher Unterrichtsarbeit bilden. Diese Aufgaben sind im Vergleich zu Lernaufgaben **produktorientiert**, d. h. sie fordern einen Ganztext, ein fertiges Textprodukt, ein, wie es auch in der SRDP der Fall ist, und werden außerdem einer Beurteilung unterzogen (vgl. Staud & Taubinger, 2010, S. 40).

Das, was im Unterricht geübt wurde, muss in Folge auch Standard bei Leistungsüberprüfungen sein (vgl. Schäfers, 2006, S. 232) und es darf nur das, was auch tatsächlich unterrichtet wurde, im Rahmen von Prüfungsaufgaben getestet werden. Hier ist hohe „Inhaltsvalidität“ anzustreben, d. h. die Schreibaufgabe muss auch tatsächlich das überprüfen, was überprüft werden soll. Nur wenn z. B. das Analysieren von Texten im Unterricht ausreichend geübt wurde, kann es auch in der Schularbeit gemessen werden (vgl. Staud & Taubinger, 2010, S. 41).

Durch die Vielfalt des (weiter unten näher beleuchteten) Textsortenkatalogs wird der traditionelle „Schulaufsatz“ nun abgelöst durch Schreibaufgaben, die bestimmte Kompetenzen, welche „für das erfolgreiche Bewältigen des Schreibprozesses notwendig sind, einfordern und fördern“ (Abraham & Kupfer-Schreiner, 2007, S. 13, zit. nach Staud & Taubinger, 2010, S. 41).

Wie sehen gute Prüfungsaufgaben aus?

Das wichtigste Ziel bei der **Formulierung von Prüfungsaufgaben** ist ihre **Klarheit**, d. h. sie müssen auch von außenstehenden Dritten verstanden werden können und den Schreibenden eindeutig mitteilen, was sie zu tun haben – nur so kann Objektivität erzielt werden. Um dieses Ziel zu erreichen, sind gewisse Vorgaben, auf die im Folgenden näher verwiesen wird, sinnvollerweise einzuhalten. Hilfreiche Anmerkungen zu den Schreibhandlungen finden sich auch im Glossar zum Bewertungsraster (verfügbar unter <https://www.bifie.at/node/1490>, S. 5–7 [19.08.2013]).

In Kürze zusammengefasst, kann bereits an dieser Stelle festgehalten werden, dass gute Schularbeitsaufgaben den Unterrichtsertrag abbilden, überprüfen und klar strukturiert for-

mulieren, was die Schreibenden zu tun haben. Dabei führt eine authentische situative Kontextualisierung dazu, dass Schreiben als **sinnvolles soziales Handeln** erfahren wird (vgl. Becker-Mrotzek & Böttcher, 2011, S. 80).

1.3 Der Textsortenkatalog

Zunächst ist anzumerken, dass im Rahmen der neuen Reife- und Diplomprüfung der **Textmusterkompetenz** (= das Wissen um Textsorten) besondere Bedeutung zukommt. Der Textsortenkatalog, der hier eingesetzt wird, umfasst insgesamt neun Textsorten, die verschiedene, im Kompetenzmodell zur SRDP Deutsch ausgewiesene Kompetenzen (Argumentationskompetenz, Interpretationskompetenz ...) abbilden:

- Textanalyse
- Textinterpretation
- Zusammenfassung
- Offener Brief
- Leserbrief
- Empfehlung
- Kommentar
- Erörterung
- Meinungsrede

(Genauere Informationen zum Textsortenkatalog sind verfügbar unter <https://www.bifie.at/node/1498> [19.08.2013].)

Es ist unerlässlich, dieser Textsortenvielfalt nicht nur im kompetenzorientierten Schreibunterricht Rechnung zu tragen, sondern die verschiedenen Textsorten auch bei Schularbeiten einzusetzen und auf diese Weise die im Unterricht erworbene **Textmusterkompetenz**, welche für die SRDP eine notwendige Voraussetzung darstellt, zu überprüfen.

In diesem Zusammenhang wird darauf hingewiesen, dass bei der Einführung im Unterricht prototypische Textsorten gewählt werden sollten, also solche, die möglichst viele typische Textsortenmerkmale aufweisen. Dabei muss vermieden werden, aus diesen beispielhaften Textsorten „Idealtypen“ abzuleiten, die keine Entsprechung in der Wirklichkeit haben (vgl. Becker-Mrotzek & Böttcher, 2011, passim). Textmusterkompetenz darf nicht mit dem „Abarbeiten“ bestimmter Kriterien verwechselt werden, sondern die Lernenden müssen vielmehr „schriftsprachliche Handlungsmuster“ erwerben, die sie dazu befähigen, Textsorten als „bewährte Verfahren wiederkehrender Kommunikationsanlässe“ zu erkennen und zu behandeln. Zudem ist es keinesfalls sinnvoll, Textformen im Unterricht vollständig zu systematisieren, weil die Schreibentwicklung von anderen Prinzipien bestimmt wird als der bloßen Aneignung abstrakter Muster (Becker-Mrotzek & Böttcher, 2011, S. 18).

Bei der **Erstellung von Schreibaufgaben bzw. Schularbeiten im Format der SRDP Deutsch** ist zu beachten, dass situativer Kontext (= Situation) und Wahl der Textsorte sehr eng mit der Auswahl der Textbeilagen zusammenhängen und sich keineswegs alle prinzipiell für Prüfungsaufgaben geeigneten Textbeilagen für jede Textsorte und jeden situativen Kontext eignen. Der kommunikative Zweck der zu verfassenden Textsorte ist hier ein bestimmender Faktor (vgl. Becker-Mrotzek & Böttcher, 2011, S. 18).

Wichtig an dieser Stelle anzumerken ist außerdem, dass die Inhalte, die in der Aufgabenstellung abgefragt werden, auch in der Textbeilage in genügendem Ausmaß vorhanden sein müssen, um es der Schülerin/dem Schüler zu ermöglichen, die Arbeitsaufträge auch tatsächlich in ausreichendem Umfang zu bearbeiten.

Textsortenvielfalt im Unterricht

Was bedeutet Textmusterkompetenz?

Qualität der Textbeilagen

Operatoren aus 3
Anforderungsbereichen

(In diesem Zusammenhang ist es bei der Gestaltung von Schularbeiten sinnvoll, die **Checkliste für die Aufgabenerstellung in Deutsch** zur Unterstützung (S. 12) heranzuziehen.)

1.4 Der Operatorenkatalog

Im Rahmen der SRDP Deutsch werden für die Formulierung der einzelnen Arbeitsaufträge in den Schreibaufträgen standardisierte Operatoren – damit gemeint sind Verben, die zum sprachlichen Handeln auffordern – eingesetzt.

1. Operatoren, die Leistungen im Anforderungsbereich <i>Reproduktion</i> verlangen	2. Operatoren, die Leistungen im Anforderungsbereich <i>Reorganisation und Transfer</i> verlangen	3. Operatoren, die Leistungen im Anforderungsbereich <i>Reflexion und Problemlösung</i> verlangen
1.1 (be)nennen/bestimmen	2.1 untersuchen/erschließen	3.1 deuten/interpretieren
1.2 beschreiben	2.2 analysieren	3.5 begründen
1.3 wiedergeben	2.3 einordnen	3.6 erörtern/diskutieren/sich auseinandersetzen mit
1.4 zusammenfassen	2.4 vergleichen	3.2 beurteilen
	2.5 erklären/erläutern	3.3 bewerten
	2.6 in Beziehung setzen	3.4 (kritisch) Stellung nehmen /kommentieren
	2.7 charakterisieren	3.5 begründen
		3.6 erörtern/diskutieren/sich auseinandersetzen mit
		3.7 (über)prüfen
		3.8 entwerfen
		3.9 gestalten
		3.10 appellieren

(Der Operatorenkatalog samt einer erläuternden Einführung und genauer Anwendungsdefinitionen ist verfügbar unter <https://www.bifie.at/node/1770> [19.08.2013].)

Wie werden Operatoren eingesetzt?

Der **Operatorenkatalog** unterscheidet drei Komplexitätsstufen kognitiver Aktivitäten (Denkhandlungen), die an die Bloomsch'e Taxonomie angelehnt sind und sich in den Schreibhandlungen, welche durch die Operatoren genau definiert werden, widerspiegeln (vgl. dazu auch Köster & Lindauer, 2008, S. 149):

1. Reproduktion (Wiedergabe)
2. Reorganisation (Anwendung) und Transfer
3. Reflexion und Problemlösung

Voraussetzung für den Einsatz von Operatoren des 3. Komplexitätsbereichs bei Prüfungsaufgaben ist, dass ihnen Operatoren der Komplexitätsstufen 1 und 2 vorangestellt werden (vgl. Abraham & Saxalber, 2011). Erforderlich ist hier auch, dass Operatoren bei Schreibaufträgen hinsichtlich ihrer **Komplexität in aufsteigender Reihenfolge** zum Einsatz kommen und innerhalb der einzelnen Arbeitsaufträge keine Vermischung der Komplexitätsstufen 1, 2 und 3 erfolgt.

Für die Formulierung von Prüfungsaufgaben sollte stets der standardisierte Operatorenkatalog herangezogen werden, um Schüler/innen mit der Begrifflichkeit der darin enthaltenen Operatoren vertraut zu machen. Jedem Operator ist eine genaue Anwendungsdefinition zugeordnet, die sich die Schreibenden bereits im Laufe der Oberstufe zu eigen machen sollten.

Weiters gilt es zu beachten, dass **pro Arbeitsauftrag (3 bis max. 4 pro Schreibauftrag)** jeweils **nur ein Operator** zum Einsatz kommen darf und kumulative Arbeitsaufträge unbedingt vermieden werden müssen (wie z.B. „Diskutieren und begründen Sie ...“ oder „Analysieren Sie ... und nehmen Sie Stellung ...“).

Fragen sind in Prüfungsaufgaben ebenfalls zu vermeiden. Formuliert man einen Arbeitsauftrag als Frage, läuft man Gefahr, die Antwort entweder zu suggerieren oder gänzlich vorwegzunehmen und der/dem Schreibenden nicht mehr genügend Freiraum für die Entdeckung eigener Lösungswege zu lassen, was für eine gute Aufgabenstellung aber Voraussetzung ist (vgl. Schäfers, 2006, S. 232). Andererseits können Prüfungsaufgaben, die als Fragen formuliert sind, in manchen Fällen zu viel Offenheit ermöglichen und damit zu wenig konturiert bleiben.

An die Stelle der „Lehrerfrage“ ist nun die kompetenz- und problemorientierte Aufgabenstellung getreten, die durch vielfältige Kombinationen sowie text- und lernangemessene Vorstrukturierungen unterschiedliche Tätigkeiten anregt. Ihre – im Falle von Lern- und Übungsaufgaben – wichtigste Funktion ist es, den Lernenden die (vom Lehrplan) geforderten Kenntnisse und Fähigkeiten zu vermitteln (Fingerhut, 2010, S. 216). Zahlreiche Beispiele solcher klar strukturierter Arbeitsaufträge finden sich in den neben diesem Leitfaden bereitgestellten Modellschularbeiten, aber auch auf der Website des BIFIE in Form von vielfältigen Übungsmaterialien (verfügbar unter <https://www.bifie.at/news/1608> [19.08.2013]). Letztere zeigen, dass Lernaufgaben nicht immer standardisierte Formulierungen aufweisen müssen und viel offener gestaltet sein können als etwa Schularbeiten.

Die/der Schreibende wird eine Aufgabe dann als sinnvoll und logisch betrachten, wenn sie/er sinnvolle Ausgangsbedingungen in Form der Kommunikationssituation (= situativer Kontext), der Operatoren und des Ziels seiner Schreibhandlung mitgeteilt bekommt (Schäfers, 2006, S. 233). Bei jedem Arbeitsauftrag muss daher hinterfragt werden, ob er tatsächlich notwendig ist und nicht ebenso gut ersatzlos gestrichen werden könnte (Schäfers, 2006, S. 232).

Immer wieder passiert es, dass Arbeitsaufträge sich mit anderen überschneiden, was zu redundanten Schreibhandlungen führt, die Textqualität beeinträchtigt und sich letzten Endes bei der Beurteilung nachteilig für die Schreibenden auswirkt (vgl. Checkliste, Punkt 2, S. 12).

Die Aufgabenschwierigkeit wird von verschiedenen Faktoren beeinflusst: Zunächst ist die Textbeilage (Inputtext) zu nennen, deren sprachliche und inhaltliche Gestaltung, aber auch deren Länge, vorrangig den Schwierigkeitsgrad eines Schreibauftrags bestimmen. Ein anderer, sogenannter „schwierigkeitsgenerierender“ Faktor ist die Auswahl und Anzahl der Operatoren, die die Arbeitsaufträge bestimmen. Operatoren desselben Komplexitätsbereichs fordern zu unterschiedlichen Schreibhandlungen auf. Der Operator „Begründen Sie“ zieht beispielsweise eine andere Form der Bearbeitung des Schreibauftrags nach sich als „Erörtern Sie“. Unterschiede in der Schwierigkeit eines Arbeits- bzw. Schreibauftrags ergeben sich also auch aufgrund der Auswahl und Verwendung der Operatoren. Diese wesentlichen Aspekte sind bei der Erstellung von Schularbeiten stets im Blick zu behalten!

Bei der Auswahl der Textsorten ist zu berücksichtigen, welche Kompetenzen sie überprüfen; auf größtmögliche Varianz der Kompetenzen innerhalb einer thematischen Klammer sollte geachtet werden. Es wäre beispielsweise nicht sinnvoll, einen offenen Brief mit einem Leserbrief zu kombinieren oder eine Textanalyse mit einer Textinterpretation. Daraus folgt, dass

Fragen in
Prüfungsaufgaben

Aufgabenschwierigkeit

das Vorhandensein zweier identischer Textsorten, etwa zweier Erörterungen, innerhalb einer thematischen Klammer auszuschließen ist. Gelingt einer der beiden Texte nicht so gut, kann dieses Defizit mithilfe des zweiten, der andere Kompetenzen überprüft, ausgeglichen werden.

1.5 Hinweise zur Beurteilung

Die Beurteilung der SRDP Deutsch hat zwingend mittels des analytischen Bewertungsrasters, der auf der Website des BIFIE unter <https://www.bifie.at/node/1490> [19.08.2013] abgerufen werden kann, zu erfolgen. Diesen Bewertungsraster finden Sie außerdem im Anhang auf den Seiten 17/18 der vorliegenden Publikation. An dieser Stelle finden sich auch genaue **Erläuterungen zur Berechnung des Gesamtkalküls**, detaillierte Hinweise zur **Beurteilung der normativen Sprachrichtigkeit sowie zur Einhaltung der vorgegebenen Wortanzahl (Textlänge) und ihrer Bewertung**. Weiters findet sich ein **Glossar**, das engen Bezug auf die Begrifflichkeit des Bewertungsrasters nimmt und seine Anwendung erleichtert.

Wie der weiter oben bereits zitierte Verordnungstext zeigt, wird vorgeschrieben, den Bewertungsraster auch bei Schularbeiten einzusetzen, die den standardisierten Testformaten angeglichen sind. Neben einer erhöhten Objektivität bei der Bewertung wird damit erreicht, dass Schüler/innen mit den Bewertungskriterien der SRDP Deutsch vertraut werden und deren Gewichtung verstehen können. Der Bewertungsraster in Deutsch sieht zur Berechnung des Gesamtkalküls eine gesonderte Bewertung jedes einzelnen Textes vor. Daher kann er auch für einteilige Aufgabenstellungen verwendet werden, sofern diese der oben beschriebenen Struktur folgen.

1.6 Literaturnachweis

Abraham, U. & Saxalber, A. (2012). Typen sprachlichen Handelns („Operatoren“) in der neuen standardisierten schriftlichen Reife- und Diplomprüfung (SRDP) in Deutsch. In *ide – informationen zur deutschdidaktik. Zeitschrift für den Deutschunterricht in Wissenschaft und Schule. 1/12: Reifeprüfung Deutsch*. S. 36–40. Verfügbar unter <https://www.bifie.at/node/2011> [22.07.2013].

Baumann, J. (2008). *Schreiben – Überarbeiten – Beurteilen. Ein Arbeitsbuch zur Schreibdidaktik*. 3. Auflage. Seelze-Velber: Kallmeyer.

Becker-Mrotzek, M. & Böttcher, I. (2011). *Schreibkompetenz entwickeln und beurteilen*. 3. Auflage. Berlin: Cornelsen.

Bundesinstitut für Bildungsforschung, Innovation & Entwicklung des österreichischen Schulwesens (BIFIE) (Hrsg.). (2011). *Textsortenkatalog*. Verfügbar unter <https://www.bifie.at/node/1498> [22.07.2013].

Bundesinstitut für Bildungsforschung, Innovation & Entwicklung des österreichischen Schulwesens (BIFIE) (Hrsg.). (2012). *Übungsmaterialien SRDP Deutsch*. Verfügbar unter <https://www.bifie.at/news/1608> [05.08.2013].

Bundesinstitut für Bildungsforschung, Innovation & Entwicklung des österreichischen Schulwesens (BIFIE) (Hrsg.). (2013). *Bewertungsraster SRDP Deutsch samt Erläuterungen*. Verfügbar unter <https://www.bifie.at/node/1490> [05.08.2013].

Fingerhut, K. (2010). Aufgabenkultur im kompetenzorientierten Literaturunterricht. In Rösch, H. (Hrsg.). *Literarische Bildung im kompetenzorientierten Literaturunterricht*. Freiburg: Fillibach. S. 215–228.

Fix, M. (2008). *Texte schreiben: Schreibprozesse im Deutschunterricht*. 2. Auflage. Paderborn: Schöningh.

Köster, J. & Lindauer, T. (2008). Zum Stand wissenschaftlicher Aufgabenreflexion aus deutschdidaktischer Perspektive. In Böhnisch, M. (Hrsg.). *Didaktik Deutsch. Beiträge zum 16. Symposium Deutschdidaktik: „Kompetenzen im Deutschunterricht“*. Baltmannsweiler: Schneider. S. 148–161.

Schäfers, S. (2006). *Aufgabenstellungen im Deutschunterricht. Eine Anleitung zur Formulierung verständlicher schriftlicher Aufgaben in der gymnasialen Oberstufe aus Sicht der Sprachwissenschaften*. Berlin: Lit.

Staud, H. & Taubinger, W. (2010). Aufgabenstellungen in einem kompetenzorientierten Schreibunterricht. In *ide – informationen zur deutschdidaktik. Zeitschrift für den Deutschunterricht in Wissenschaft und Schule. 4/10: Schreiben in der Sekundarstufe II*. S. 39–48.

Verordnung der Bundesministerin für Unterricht, Kunst und Kultur zur Änderung der Leistungsbeurteilungsverordnung. In *BGBI. II Nr. 255/2012*. Verfügbar unter http://www.bmukk.gv.at/medienpool/22892/bgb_l_ii_nr_255_2012.pdf [22.07.2013].

2 Checkliste für die Erstellung von Schularbeiten in Deutsch

1 Kritische Betrachtung der Textbeilage

- Ist das **Thema** für die Zielgruppe **relevant und interessant**?
- Kann erwartet werden, dass die jeweilige **Altersgruppe über das Thema Bescheid** weiß?
- Ist die Textbeilage hinsichtlich ihrer **Wortanzahl angemessen?** (max. 2000 Wörter +10 %/ thematische Klammer in der SRDP)
- Erfüllt die Textbeilage tatsächlich den Anspruch, ein zusammenhängender Text zu sein?
→ **Einzelne Zitate sind kein Text!**
- **Ist die Textbeilage tatsächlich notwendig**, um die Arbeitsaufträge auszuführen?
(Wenn nicht → Arbeitsaufträge unbedingt ändern!)

2 Wahl von Textsorte und Operatoren

- **Passt die geforderte Textsorte** zum situativen Kontext?
- Kann auf **Basis der Textbeilage** und des situativen Kontexts die angestrebte Textsorte **sinnvoll verfasst** werden?
- **Sind die in den Arbeitsaufträgen geforderten Inhalte in der Textbeilage ausreichend vorhanden?** (→ Können die Arbeitsaufträge anhand der Textbeilage überhaupt ausgeführt werden?)
- 3–4 Operatoren aus allen drei Anforderungsebenen aufsteigend wählen (Ausnahme: Zusammenfassung → kein Operator des 3. Anforderungsbereichs!)
- **Passen die Operatoren** zur angestrebten Textsorte? (Textsorte soll im Operator nicht genannt werden, etwa „Analysieren Sie“ bei der Textanalyse oder „Erörtern Sie“ bei der Erörterung)
- Überschneiden sich die Operatoren? Werden Redundanzen innerhalb der Arbeitsaufträge sichtbar?
- **„Geleiten“ die Operatoren** die Schreibenden **schrittweise** durch den Text?
- Sind die **Arbeitsaufträge** so **klar formuliert**, dass sie auch von Dritten verstanden werden?
- Sind die Arbeitsaufträge mit der geforderten **Wortanzahl bewältigbar**?

3 Einhaltung der standardisierten Textschablone für die Arbeitsaufträge (empfohlen)

- **Verfasse/n (Sie)** ... Textsorte unbedingt nennen!
- Situation: Ist sie plausibel, realistisch und berücksichtigt sie den Erfahrungshorizont der Schüler/innen? Ist sie klar formuliert und leicht lesbar?
- **Lies/Lesen Sie** ... (Textbeilagen benennen: Nummer, Titel, Textsorte, Medium, aus dem sie stammen, z. B. „... Kommentar/Bericht usw. aus der Tageszeitung *Der Standard* vom ...)
- **Verfasse/n (Sie) nun** ... Textsorte nennen ... **und bearbeite/n (Sie) die folgenden Arbeitsaufträge:** ...
- 3–4 **Arbeitsaufträge**, ein Operator pro Arbeitsauftrag, keine Fragen stellen!
- **Wortanzahl angeben!** (Empfohlen wird, ab der 7. Klasse so nahe wie möglich an die normierten Wortanzahlen der SRDP heranzukommen: **270–330, 405–495, 540–660**, insg. 900 Wörter +/-10 %)
- **Markieren Sie Absätze** mittels Leerzeilen.
- **Möglichst Textquelle und/oder URL nennen!**

3 Übersichtsraster zu Themen und Textsorten

Thema	9./10. Schulstufe	11./12. Schulstufe	Textsorten
1. Gesunde Ernährung	x		Offener Brief Empfehlung
2. Computerspiele/Internetnutzung	x		Zusammenfassung Offener Brief
3. Mode und Medien	x		Kommentar Offener Brief
4. Jugendsprache	x		Kommentar Leserbrief
5. Zu sexy?	x		Leserbrief Erörterung
6. Mutproben	x		Textinterpretation Meinungsrede
7. Rauchen	x		Erörterung Textanalyse*
8. Handynutzung	x		Erörterung Textinterpretation*
9. Düstere Zukunft?		x	Empfehlung Textinterpretation
10. Reisen		x	Textanalyse Kommentar
11. Teufelspakte		x	Textanalyse Empfehlung
12. Narzissmus		x	Kommentar Textinterpretation
13. Erste Liebe		x	Textinterpretation Zusammenfassung
14. Tourismus einmal anders		x	Meinungsrede Leserbrief
15. Macht der Sprache/Sprachwandel		x	Offener Brief Erörterung
16. Nacht und Schlaf in der Kunst		x	Textinterpretation Kommentar
17. Gefühle		x	Meinungsrede Empfehlung
18. Rassismus und Vorurteile		x	Erörterung Zusammenfassung

*) Diese Textbeilage ist ein nichtlinearer Text (Grafik, Statistik)

4 Übersichtsraster zur Textsortenverteilung

Textsorte	9./10. Schulstufe	11./12. Schulstufe
Modellschularbeiten	(Die Nummern beziehen sich auf die jeweiligen Modellschularbeiten)	(Die Nummern beziehen sich auf die jeweiligen Modellschularbeiten)
Textanalyse	7	10, 11
Textinterpretation	6, 8	9, 12, 13, 16
Zusammenfassung	2	13, 18
Offener Brief	1, 2, 3	15
Leserbrief	4, 5	14
Empfehlung	1	9, 11, 17
Kommentar	3, 4	10, 12, 16
Erörterung	5, 7, 8	15, 18
Meinungsrede	6	14, 17

5 Hinweise zu den Modellschularbeiten für die 9./10. Schulstufe

Auf der Website des BMUKK finden Sie 8 Aufgabenstellungen für die 9./10. Schulstufe. Dabei handelt es sich um insgesamt 16 Schreibaufträge, die in 8 thematische Klammern gegliedert sind. Sie können und sollen zur Vorbereitung auf die SRDP Deutsch in der 5. und 6. Klasse als Schularbeitsangaben im Fach Deutsch eingesetzt werden, um Schüler/innen auf das neue Prüfungsformat vorzubereiten. Die Themengebiete sind so gewählt, dass sie in ihren Anforderungen an das Sachwissen der Schüler/innen gut bewältigbar erscheinen, wobei es Lehrerinnen und Lehrern natürlich frei gestellt wird, zu entscheiden, welchem Schularbeitsvorschlag eher jeweils in der 9. bzw. eher in der 10. Schulstufe Vorrang gegeben wird.

Anmerkung: Bei dem Schreibauftrag mit literarischer Textbeilage wird die Kenntnis des beigelegten Textes ausdrücklich nicht vorausgesetzt!

Die Schularbeitsaufgaben sind auch als standardisierte Mustervorlagen gedacht, nach denen Lehrer/innen Schreibaufträge bzw. Prüfungsaufgaben selbst gestalten können.

Der gültige Verordnungstext des BMUKK vom 8. Juli 2004 zu Länge und Anzahl von Schularbeiten im Gegenstand Deutsch in der 5. bzw. 6. Klasse lautet:

In jenen Unterrichtsgegenständen, für welche [...] Schularbeiten vorgesehen sind und keine näheren Festlegungen über Zahl und Dauer getroffen werden, beträgt der Zeitraum für deren Durchführung pro Schuljahr:

- ***In der 5. bis 7. Klasse in allen Sprachen insgesamt drei bis sechs Unterrichtseinheiten und die Anzahl der Schularbeiten zwei bis vier; [...]***
- ***In der 5. bis 7. Klasse gilt für alle genannten Gegenstände: mindestens eine Schularbeit je Semester; maximales Ausmaß je Schularbeit zwei Unterrichtseinheiten, minimales Ausmaß eine Unterrichtseinheit; [...]***

(Verordnungstext verfügbar unter <http://www.bmukk.gv.at/medienpool/11668/11668.pdf> [25.07.2013])

Die auf der Website des BMUKK angebotenen Schularbeiten für die 9./10. Schulstufe eignen sich, **sofern sie als thematische Klammer eingesetzt werden**, nur für mehrstündige Schularbeiten, wobei folgende Informationen bitte zu beachten sind:

- Auch bereits **in der 5. und 6. Klasse sind zweistündige Schularbeiten in Deutsch möglich**, und es empfiehlt sich im Sinne einer schrittweisen, konsequenten Vorbereitung der Schüler/innen auf die SRDP Deutsch, zumindest im 2. Semester von dieser Möglichkeit Gebrauch zu machen und in diesem Fall auch eine thematische Klammer als Angabe vorzulegen.
- Die **Wortanzahl**, die den Schreibaufträgen für die 5./6. Klasse jeweils zugeordnet ist, entspricht bewusst nicht jener des standardisierten Formats. **Die Vorschläge zur Wortanzahl sowie die Anzahl der Arbeitsaufträge in dieser Publikation können und sollen auch von den Lehrpersonen an ihre eigenen Bedürfnisse angepasst werden, wobei ein Wortkorridor, der eine Bandbreite von +/-10 % der durchschnittlich eingeforderten Anzahl umfasst, in Anlehnung an die SRDP Deutsch empfohlen wird.** Die Wortanzahl, die den Schülerinnen und Schülern dann in der Schularbeit jeweils vorgeschrieben wird, hängt natürlich auch davon ab, ob eine thematische Klammer eingesetzt oder nur einer der beiden Schreibaufträge als einzelne Prüfungsangabe vorgelegt wird.

6 Hinweise zu den Modellschularbeiten für die 11./12. Schulstufe

Auf der Website des BMUKK finden Sie 10 Aufgabenstellungen für die 7. und 8. Klasse. Dabei handelt es sich um insgesamt 20 Schreibaufträge für die 11. und 12. Schulstufe, die in 10 thematische Klammern gegliedert sind. Sie können und sollen zur Vorbereitung auf die SRDP Deutsch in der 7. und 8. Klasse als Schularbeitsangaben im Fach Deutsch eingesetzt werden, um Schüler/innen auf das neue Prüfungsformat vorzubereiten. Die Themengebiete sind so gewählt, dass sie in ihren Anforderungen an das Sachwissen der Schüler/innen gut bewältigbar erscheinen, wobei es Lehrerinnen und Lehrern natürlich frei gestellt wird, zu entscheiden, welchem Schularbeitsvorschlag jeweils eher in der 11. bzw. eher in der 12. Schulstufe Vorrang gegeben wird.

Anmerkung: Bei den Schreibaufträgen mit literarischer Textbeilage wird die Kenntnis des beigelegten Textes ausdrücklich nicht vorausgesetzt!

Die Schularbeitsaufgaben sind auch als standardisierte Mustervorlagen gedacht, nach denen Lehrer/innen Schreibaufträge bzw. Prüfungsaufgaben selbst gestalten können.

Der gültige Verordnungstext des BMUKK vom 8. Juli 2004 zu Länge und Anzahl von Schularbeiten im Gegenstand Deutsch in der 7. bzw. 8. Klasse lautet:

In jenen Unterrichtsgegenständen, für welche [...] Schularbeiten vorgesehen sind [...], beträgt der Zeitrahmen für deren Durchführung pro Schuljahr:

- ***In der [...] 7. Klasse in allen Sprachen insgesamt drei bis sechs Unterrichtseinheiten und die Anzahl der Schularbeiten zwei bis vier; [...]***
- ***In der [...] 7. Klasse gilt für alle genannten Gegenstände: mindestens eine Schularbeit je Semester; maximales Ausmaß je Schularbeit zwei Unterrichtseinheiten, minimales Ausmaß eine Unterrichtseinheit; in der 7. Klasse zumindest eine zweistündige Schularbeit.***
- ***In der 8. Klasse insgesamt fünf bis sieben Unterrichtseinheiten und die Anzahl der Schularbeiten zwei bis drei, davon mindestens eine je Semester und mindestens eine dreistündige Schularbeit.***

(Verordnungstext verfügbar unter <http://www.bmukk.gv.at/medienpool/11668/11668.pdf> [25.07.2013])

Die auf der Website des BMUKK angebotenen Schularbeiten für die 11./12. Schulstufe sind ausschließlich für mehrstündige Schularbeiten, bei voller Wortanzahl von 900 Wörtern insbesondere für dreistündige, konzipiert.

- Alle **Schularbeitsvorschläge** werden **in thematischen Klammern** angeboten, die so gestaltet sind, dass sie alle als zweiteilige Aufgabenstellungen eingesetzt werden können.
- Die **Wortanzahl**, die den Schreibaufträgen für die 7./8. Klasse jeweils zugeordnet ist, entspricht bei allen Modellschularbeiten jener des standardisierten Formats. Es ist sinnvoll, diese Wortanzahlen (insgesamt 900 Wörter +/- 10 %) ab der 7. Klasse bei mehrstündigen Schularbeiten dem Vorschlag gemäß zu übernehmen. Selbstverständlich kann aber auch hier die Wortanzahl der Leistungsfähigkeit der Klasse angeglichen werden. In der 8. Klasse sollten ausnahmslos zweiteilige Aufgabenstellungen mit voller Wortanzahl zum Einsatz kommen und die Arbeitszeit dafür entsprechend gewählt werden.

Kandidat/in:		Klasse/Jahrgang:		Prüfer/in:	
Kandidatennummer:		Thema:		Gesamtkalkül:	
Schriftliche SRDP Deutsch, Bewertungsraster (Stand: 11. Juni 2012)					
K 1	In den wesentlichen Bereichen überwiegend	In den wesentlichen Bereichen zur Gänze		In weit über das Wesentliche hinausgehendem Ausmaß	
	Schreibhandlung(en) im Sinne der Textsorte überwiegend erkennbar	Schreibhandlung(en) im Sinne der Textsorte weitgehend realisiert	Schreibhandlung(en) im Sinne der Textsorte durchgehend realisiert	Schreibhandlung(en) im Sinne der Textsorte durchgehend realisiert	Teil-kalküle
Aufgabenerfüllung in Bezug auf Stil und Ausdruck	alle Arbeitsaufträge angesprochen und mindestens zwei bearbeitet	alle Arbeitsaufträge angesprochen und mindestens zwei erfüllt	alle Arbeitsaufträge erfüllt	alle Arbeitsaufträge erfüllt	<input type="checkbox"/>
	einige wichtige Einzelaussagen/-aspekte des Inputtexts erfasst	Kernaussage des Inputtexts erfasst	Inputtext vollständig erfasst	Inputtext vollständig erfasst	<input type="checkbox"/>
Aufgabenerfüllung hinsichtlich normativer Sprachrichtigkeit	in elementaren Punkten überwiegend sachlich richtig	in elementaren Punkten weitgehend sachlich richtig	über den Inputtext hinaus eigenständig	sachlich durchgehend richtig	<input type="checkbox"/>
	nur in Ansätzen erkennbare Varianz in der Satzstruktur	erkenntbare Varianz in der Satzstruktur	Text gedanklich und formal der Textsorte angemessen strukturiert	Komplexität und Idemeichium	<input type="checkbox"/>
Aufgabenerfüllung aus textstrukturaler Sicht	gedankliche Grobstruktur des Textes erkennbar	Text gedanklich und formal weitgehend der Textsorte angemessen strukturiert	Text gedanklich und formal der Textsorte angemessen und klar strukturiert	Text gedanklich und formal der Textsorte angemessen, klar und eigenständig strukturiert	<input type="checkbox"/>
	Bezugnahme auf den Inputtext in einigen Punkten erkennbar	eindeutige Bezugnahme auf den Inputtext	weitgehend eigenständige Verknüpfung mit dem Inputtext	durchgehend gelungene Verknüpfung mit dem Inputtext	<input type="checkbox"/>
Kompetenzbereich 1 = Text 1 aus inhaltlicher und textstrukturaler Sicht	überwiegend kohärenter Aufbau innerhalb der Absätze	gut erkennbare Kohärenz innerhalb der Absätze, nachvollziehbarer Einsatz von Kohäsionsmitteln	weitgehend klar gestaltete Binngliederung, zielgerichteter, sicherer Einsatz von Kohäsionsmitteln; kohärent und frei von Gedankenstrüngen	durchgehend klar gestaltete Binngliederung, zielgerichteter, sicherer Einsatz von passenden Textorganisatoren; durchgehend kohärent und frei von Gedankenstrüngen, zielgerechter Einsatz von metakommunikativen Mitteln	<input type="checkbox"/>
	Kalkül Kompetenzbereich 1:				<input type="checkbox"/>
K 3/1	In den wesentlichen Bereichen überwiegend	In den wesentlichen Bereichen zur Gänze		In weit über das Wesentliche hinausgehendem Ausmaß	
	überwiegend schreibhandlungs- und situationsadäquate Sprachverwendung	weitgehend schreibhandlungs- und situationsadäquate Sprachverwendung	durchgehend schreibhandlungs- und situationsadäquate Sprachverwendung	durchgehend schreibhandlungs- und situationsadäquate Sprachverwendung; Einsatz passender Stilmittel	Teil-kalküle
Aufgabenerfüllung in Bezug auf Stil und Ausdruck	in den Schlüsselbegriffen treffend, im Wesentlichen angemessene und semantisch korrekte Ausdrucksweise, sehr geringe Varianz in der Wortwahl	weitgehend präzise Wortwahl und angemessene und semantisch korrekte Ausdrucksweise, erkennbare Varianz in der Wortwahl	präzise und variantenreiche Wortwahl, weitgehend idiomatisch, dem Inhalt und der Textsorte entsprechend	durchgehend differenzierte und variantenreiche Wortwahl und Idiomatik, dem Inhalt und der Textsorte entsprechend; Verwendung einer angemessenen Fachsprache, feine Bedeutungsnuancen auch bei komplexeren Sachverhalten erkennbar	<input type="checkbox"/>
	nur in Ansätzen erkennbare Varianz in der Satzstruktur	erkenntbare Varianz in der Satzstruktur	weitgehend variantenreiche und komplexe Satzstrukturen	durchgehend variantenreiche und komplexe bzw. der Textsorte angemessene Satzstrukturen	<input type="checkbox"/>
Aufgabenerfüllung hinsichtlich normativer Sprachrichtigkeit	deutlich erkennbare Anwendung der Regeln der deutschen Schreibung	weitgehend richtige Anwendung der Regeln der deutschen Schreibung	richtige Anwendung der Regeln der deutschen Schreibung; nur vereinzelt, nicht systematische Fehler	orthografisch nahezu fehlerfrei	<input type="checkbox"/>
	deutlich erkennbare Anwendung der Regeln der deutschen Schreibung	weitgehend richtige Anwendung der Regeln der Zeichensetzung	richtige Anwendung der Regeln der Zeichensetzung; nur vereinzelt, nicht systematische Fehler	Zeichensetzung nahezu fehlerfrei	<input type="checkbox"/>
Teilkalküle zu Kompetenzbereich 3: Stil und Ausdruck	grammatikalisch überwiegend korrekt	grammatikalisch weitgehend korrekt	frei von Verstößen gegen mehrere Grammatikregeln	grammatikalisch nahezu fehlerfrei	<input type="checkbox"/>
	Kalkül Kompetenzbereich 3:				<input type="checkbox"/>

Kandidat/in:		Klasse/Jahrgang:	Prüfer/in:	
Kandidatennummer:		Thema:	Gesamtkalkül:	
Schriftliche SRDP Deutsch, Bewertungsraster (Stand: 11. Juni 2012)				
K 2	In den wesentlichen Bereichen überwiegend	In den wesentlichen Bereichen zur Gänze	In weit über das Wesentliche hinausgehendem Ausmaß	Teil- kalküle
	Schreibhandlungen im Sinne der Textsorte überwiegend erkennbar	Schreibhandlungen im Sinne der Textsorte weitgehend realisiert	Schreibhandlungen im Sinne der Textsorte durchgehend realisiert	Schreibhandlungen im Sinne der Textsorte durchgehend realisiert
Aufgabenerfüllung aus inhaltlicher und textstruktureller Sicht	alle Arbeitsaufträge angesprochen und mindestens zwei bearbeitet	alle Arbeitsaufträge erfüllt	alle Arbeitsaufträge erfüllt	<input type="checkbox"/>
	einige wichtige Einzelaussagen/-aspekte des Inputtexts erfasst	Kernaussage des Inputtexts erfasst	Inputtext vollständig erfasst	<input type="checkbox"/>
Aufgabenerfüllung aus stil- und ausdrucksstruktureller Sicht	in elementaren Punkten überwiegend sachlich richtig	in elementaren Punkten weitgehend sachlich richtig	in zentralen Passagen durchgehend sachlich richtig	<input type="checkbox"/>
	<input type="checkbox"/>	Ansätze zur Eigenständigkeit	über den Inputtext hinaus eigenständig	über den Inputtext deutlich hinausgehende Entwicklung klar nachvollziehbarer eigener Standpunkte und eigenständiger Argumentationslinien
Aufgabenerfüllung aus stil- und ausdrucksstruktureller Sicht	gedankliche Grobstruktur des Textes erkennbar	Text gedanklich und formal weitgehend der Textsorte angemessen strukturiert	Text gedanklich und formal der Textsorte angemessen, klar und eigenständig strukturiert	<input type="checkbox"/>
	Bezugnahme auf den Inputtext in einigen Punkten erkennbar	eindeutige Bezugnahme auf den Inputtext	weitgehend gelungene Verknüpfung mit dem Inputtext	durchgehend gelungene Verknüpfung mit dem Inputtext
Aufgabenerfüllung in Bezug auf Stil und Ausdruck	überwiegend kohärenter Aufbau innerhalb der Absätze	gut erkennbare Kohärenz innerhalb der Absätze, nachvollziehbarer Einsatz von Kohäsionsmitteln	weitgehend klar gestaltete Binngliederung, zielgerichteter, sicherer Einsatz von passenden Textorganisatoren; durchgehend kohärent und frei von Gedankensprünge, zielgerechter Einsatz von metakommunikativen Mitteln	<input type="checkbox"/>
	nur in Ansätzen erkennbare Varianz in der Satzstruktur	erkennbare Varianz in der Satzstruktur	weitgehend variantenreiche und komplexe Satzstrukturen	variantenreiche und komplexe bzw. der Textsorte angemessene Satzstrukturen
Aufgabenerfüllung hinsichtlich normativer Sprachrichtigkeit	deutlich erkennbare Anwendung der Regeln der deutschen Schreibung	deutlich richtige Anwendung der Regeln der deutschen Schreibung	richtige Anwendung der Regeln der deutschen Schreibung; nur vereinzelte, nicht systematische Fehler	<input type="checkbox"/>
	deutlich erkennbare Anwendung der Regeln der deutschen Schreibung	weitgehend richtige Anwendung der Regeln der deutschen Schreibung	orthografisch nahezu fehlerfrei	<input type="checkbox"/>
Kalkül Kompetenzbereich 2:				Teil- kalküle
K 3/2	In den wesentlichen Bereichen überwiegend	In den wesentlichen Bereichen zur Gänze	In weit über das Wesentliche hinausgehendem Ausmaß	
Aufgabenerfüllung in Bezug auf Stil und Ausdruck	überwiegend schreibhandlungs- und situationsadäquate Sprachverwendung	weitgehend schreibhandlungs- und situationsadäquate Sprachverwendung	durchgehend schreibhandlungs- und situationsadäquate Sprachverwendung; Einsatz passender Stilmittel	<input type="checkbox"/>
	in den Schlussbegriffen treffend, im Wesentlichen angemessene und semantisch korrekte Ausdrucksweise, sehr geringe Varianz in der Wortwahl	weitgehend präzise Wortwahl und angemessene und semantisch korrekte Ausdrucksweise, erkennbare Varianz in der Wortwahl	präzise und variantenreiche Wortwahl, weitgehend idiomatisch, dem Inhalt und der Textsorte entsprechend	durchgehend differenzierte und variantenreiche Wortwahl und Idiomatik, dem Inhalt und der Textsorte entsprechend; Verwendung einer angemessenen Fachsprache, feinere Bedeutungsnuancen auch bei komplexeren Sachverhalten erkennbar
Aufgabenerfüllung hinsichtlich normativer Sprachrichtigkeit	nur in Ansätzen erkennbare Varianz in der Satzstruktur	erkennbare Varianz in der Satzstruktur	weitgehend variantenreiche und komplexe Satzstrukturen	<input type="checkbox"/>
	deutlich erkennbare Anwendung der Regeln der deutschen Schreibung	deutlich richtige Anwendung der Regeln der deutschen Schreibung	richtige Anwendung der Regeln der deutschen Schreibung; nur vereinzelte, nicht systematische Fehler	orthografisch nahezu fehlerfrei
Kalkül Kompetenzbereich 3: Stil und Ausdruck und normative Sprachrichtigkeit für Text 2				Teil- kalküle
K 3/2	In den wesentlichen Bereichen überwiegend	In den wesentlichen Bereichen zur Gänze	In weit über das Wesentliche hinausgehendem Ausmaß	
Aufgabenerfüllung in Bezug auf Stil und Ausdruck	überwiegend schreibhandlungs- und situationsadäquate Sprachverwendung	weitgehend schreibhandlungs- und situationsadäquate Sprachverwendung	durchgehend schreibhandlungs- und situationsadäquate Sprachverwendung; Einsatz passender Stilmittel	<input type="checkbox"/>
	in den Schlussbegriffen treffend, im Wesentlichen angemessene und semantisch korrekte Ausdrucksweise, sehr geringe Varianz in der Wortwahl	weitgehend präzise Wortwahl und angemessene und semantisch korrekte Ausdrucksweise, erkennbare Varianz in der Wortwahl	präzise und variantenreiche Wortwahl, weitgehend idiomatisch, dem Inhalt und der Textsorte entsprechend	durchgehend differenzierte und variantenreiche Wortwahl und Idiomatik, dem Inhalt und der Textsorte entsprechend; Verwendung einer angemessenen Fachsprache, feinere Bedeutungsnuancen auch bei komplexeren Sachverhalten erkennbar
Aufgabenerfüllung hinsichtlich normativer Sprachrichtigkeit	nur in Ansätzen erkennbare Varianz in der Satzstruktur	erkennbare Varianz in der Satzstruktur	weitgehend variantenreiche und komplexe Satzstrukturen	<input type="checkbox"/>
	deutlich erkennbare Anwendung der Regeln der deutschen Schreibung	deutlich richtige Anwendung der Regeln der deutschen Schreibung	richtige Anwendung der Regeln der deutschen Schreibung; nur vereinzelte, nicht systematische Fehler	orthografisch nahezu fehlerfrei
Kalkül Kompetenzbereich 3 gesamt für Text 1 und Text 2:				<input type="checkbox"/>

